

Erfahrungsbericht – Erasmus WiSe 2019/20, Sundsvall Schweden:

Die Fristen der Gasthochschulen und die Informationen war rechtzeitig zugänglich. Allerdings hätte ich gerne früher eine Information zu den Semesterzeiten gehabt. Die Kurzinformationen zu den Kursen auf der Website der Mittuniversitetet (Miun) waren leider nicht ganz korrekt, so dass ich eine andere Vorstellung von den Kursen hatte. Die Kurse an der Mittuniversitetet waren fast ausschließlich auf Einführungsniveau.

Über eine Möglichkeit andere Studierende der Bremer Universität kennenzulernen, die im gleichen Semester die gleiche Gastuniversität im Ausland besuchen hätte ich mich sehr gefreut. Einige Universitäten in Deutschland scheinen vor dem Erasmus solche Treffen anbieten. Auch Treffen/Kontaktaustausch mit ehemaligen, oder nach dem Erasmus, mit zukünftigen Outgoings wären sicherlich hilfreich um sich besser zurecht zu finden.

Die von der Gastuniversität bereitgestellte Information war an einigen Momenten nicht hinreichend. Es wurden besonders Informationen rund um das studentische Leben in einer Facebookgruppe geteilt. Da ich kein Facebook habe, waren mir diese Informationen nicht zugänglich. Formellere, das Studium betreffende Informationen, wurden vor allem per Mail versendet.

Neben der Miete und dem Kontakt zu der Verwaltung der Studierendenwohnung, zu der es nur eine Kurzinformation auf der Website der Gastuni gab, wurden wir nicht über die Maße über weitere außeruniversitäre Formalitäten, wie sonstige Finanzierungsmöglichkeiten aufgeklärt. Auch von Seite der Bremer Universität wären weitere Informationen in Bezug auf bspw. Auslandsbafög wünschenswert. Die Versammlung im großen Hörsaal bei der lediglich die Fristen für verschiedene Dokumente verlesen wurden war eher unpersönlich und nur hat nur Teile meiner Fragen beantwortet.

Dass in dem Flyer zum Erasmussemester des International Office (IO) das unterschreiben der Study Period nur 7 Tage vor dem Ende der Vorlesungen vermerkt wurde, wurde von dem International Office der Miun negativ angemerkt. Den Beginn der Study Period hätten wir 7 Tage nach Beginn der Vorlesungen unterschreiben lassen sollen. Da wir das aufgrund von fehlender Information auf Mobility Online und dem uns zur Verfügung stehenden Flyer nicht gemacht haben, wurden wir vom International Office der Miun darauf aufmerksam gemacht, dass das IO der Uni Bremen das bitte ändern solle, da das IO der Miun die Study Period sonst nicht nachweisen könne.

Die Miun hat zwei Standorte, Östersund und Sundsvall, ich habe in Sundsvall studiert. Sundsvall liegt ca. 400km nördlich von Stockholm an der Küste. Die dreitägige Orientierungswoche war verpflichtend und hat alle wichtigen Themen rund um das Studium an der Miun in Sundsvall und einige Information rund um das kulturelle Leben in Sundsvall abgedeckt. Leider waren die Orientierungstage ausschließlich für Erasmusstudierende, so dass wir von Beginn an wenig Kontakt zu Locals hatten.

Neben der Orientierungstage konnten die Erasmusstudierenden an den von den Studierenden selbst organisierten Einführungswochen teilnehmen. Die sogenannte „Inspark“ scheint in Schweden Tradition zu sein. Innerhalb von zwei Wochen treten die verschiedenen Erstsemester der Universität für ihre

jeweiligen Fakultät gegeneinander an. Die Inspark besteht fast ausschließlich aus Trinkspielen und wird von einer sogenannten „Kommekunen“ begleitet. Das ist eine Gruppe aus vier Personen die für „Ordnung“ bei der Inspark sorgen soll. Die Manifestierung einer solchen autoritären und machtverherrlichenden Gruppe scheint für die Miun spezifisch zu sein, ist allerdings höchst problematisch. So mussten sich die Erstsemester während der Inspark wenn die Kommekunen, in Begleitung von Rammstein Musik, in Uniformen gehüllt und in Teilen unkenntlich verkleidet ankamen, verbeugen und durften nicht in die Augen der Gruppe schauen. Falls eine jemand einen Verstoß begangen hat wurde der\*die Offizier\*in des jeweiligen Studiengangs bestraft, meist dadurch, dass sie mit Gaffaband an verschiedenen Objekten festgeklebt wurden. Die Spitze der Verherrlichung von autoritären und faschistoiden Strukturen gipfelt in dem „Kidnapping“ zweier Studierender der jeweiligen Fachrichtungen. Hierbei bilden die Erasmusstudierenden eine eigene Gruppe. Die Gruppen müssen sich jeweils mit Flaggen und einheitlichen Tüchern kenntlich machen. Legitimiert wird dieses Geschehen meist mit dem Argument, dass das ja „Tradition“ und lediglich ein kleiner Spaß sei, erschreckenderweise bedienten sich auch die Erasmusstudierenden dieser Argumentation.

Diese höchst fragwürdige „Tradition“ bleibt den Studierenden des Sommersemesters erspart (juhu).

Nach diesem holprigen Einstieg in das Studium an der Miun habe ich versucht mich eher auf das Studium zu konzentrieren. Dennoch habe ich immer wieder ohne Ergebnis versucht politisch organisierte Studierende zu finden. Leider bleibt durch das hohe Maß an erwarteter eigenständiger Arbeit wenig Zeit sich mit Themen außerhalb des Studiums zu beschäftigen. So ist die Bibliothek häufig gut besucht und es gibt keinen Ort in dem die Studierenden sich unabhängig von der Universität zum Austausch oder Diskussion treffen. Die Möglichkeiten sich in der Freizeit zu unterhalten beschränken sich auf Outdooraktivitäten oder wöchentlich organisierte Parties zu Chartmusik.

Besonders empfehlenswert ist ein Ausflug in den Nationalpark Skuleskogen, der etwas nördlich von Sundsvall liegt. Hier gibt es auch Hütten, in denen kostenfrei übernachtet werden kann, so dass sich ein Wochenendausflug anbietet. Außerdem ist es nach Norwegen oder zu Städten wie Stockholm, Umea und Lulea nicht so weit, so dass mensch auch für eine Zeit Sundsvall entfliehen kann. Dafür haben die Erasmusstudierenden häufig Autos ausgeliehen und die Kosten geteilt.

#### An der Uni:

Die ersten beiden Veranstaltungen im Bereich Soziologie/ Politikwissenschaft finden ausschließlich unter Erasmusstudierenden statt, auch wenn sie für andere Studierende offen sind. Die ersten Kurse sind „Scandinavian Politics“ und „Swedish Welfare State“.

Die letzten zwei Veranstaltungen finden zusammen mit schwedischen Studierenden statt, wobei diese schon ab der ersten Veranstaltung in Lerngruppen bilden, die sie für den Rest des Semesters beibehalten, somit verbleibt mensch meist unter Erasmusstudierenden.

Die Kurse die ich besucht haben waren allen in einem Einführungslevel und haben kein über den Maßen vertiefendes Wissen geboten. Leider gibt es jedes Semester das gleiche Kursangebot, so dass eine Verlängerung des Aufenthaltes für mich nicht in Frage gekommen wäre.

Die Kurse haben jeweils für vier Wochen stattgefunden, anschließend gab es eine Prüfung und ein neuer Kurs hat begonnen. Ich habe es als schade empfunden, dass wir keine Kurse parallel hatten, da ich an meinen bisherigen Semestern an der Uni Bremen sehr schätze, dass mensch Verbindungen zwischen den Kursen und den verschiedenen Themen herstellen konnte. Ein Semester durch hintereinander stattfindende Module zu organisieren bedeutet außerdem, dass der Lernaufwand von Anfang an hoch ist und es schwer ist außerhalb des Lehrplanes Themen zu diskutieren, bzw. sich tiefergehendes Wissen anzueignen. Als positiv habe ich wahrgenommen, dass viele Kurse auf Englisch angeboten wurden und die Dozierenden sich um möglichst verständliches Unterrichtsmaterial bemüht haben. Hierbei ist anzumerken, dass sich jeder Kurs auf Monographien oder Sammelbände gestützt hat, die dann auch die Grundlage für das Examen waren. Meist wird von den Studierenden vorausgesetzt sich die Bücher selbstständig zuzulegen, da viele Bücher nicht als Open Source zugänglich waren oder nur mit wenigen Exemplaren in der Bibliothek. Die Titel der Bücher sind schon vor dem Beginn des Kurses im Syllabus auf der Website der Uni zu finden, so dass sie im Zweifel rechtzeitig bestellt werden können.

Neben den im Laufe des Erasmus zur Verfügung gestellten Syllabus sind die Informationen zu den Kursen ständig auf der Website der MIUN unter <https://www.miun.se/en/education/exchangestudies/courses/> zu finden.

Ich selbst habe nach dem ich mich zu den Kursen angemeldet habe, keinen Kurswechsel vorgenommen. Aufgrund des niedrigen Sprachlevels des angebotenen Schwedischkurses an der MIUN habe ich lediglich einen Kurs nicht angetreten.

Bei Fragen und Änderungen rund um Kurswechsel und Klausuranmeldung ist das IO in Sundsvall sehr kooperativ, so dass mensch da nicht auf allzu große Probleme stoßen sollte. Die erste Kursanmeldung erfolgt über eine Website, die in ganz Schweden scheinbar zentral genutzt wird.

In Sundsvall gibt es zwei Unternehmen, die sehr günstig Wohnraum anbieten. Diös und Mitthem. Die meisten Erasmusstudierenden mieten ein Zimmer bei Mitthem in Nacksta, einem Stadtteil, der etwa 20 Minuten zu Fuß von der Uni entfernt ist. Wichtig zu beachten ist hier, dass die Zimmer komplett unmöbliert vermietet werden. Möbel können bei Northfurniture gemietet werden. Das ist ein kleines Unternehmen, mit einem sehr chaotischen Besitzer, was bedeutet, dass mensch ihm im Zweifel mehrfach schreiben muss um eine Antwort zu bekommen. Wenn es irgendwie Probleme geben sollte gibt es aber meist Ansprechpartner\*innen unter den Studierenden des letzten Semesters.

Mitthem stellt willkürlich WGs zusammen, die meist ausschließlich aus Erasmusstudierenden bestehen. Da im Wintersemester häufig viele deutsche Studierende in Sundsvall sind, kann es vorkommen, dass mensch in einer deutschsprachigen WG wohnt.

In der Nähe der Wohnungen in Nacksta gibt es gute Einkaufsmöglichkeiten und einen Wald, durch den man in 30 Minuten bei einem sehr schönen See ist.

Diös vermietet Einzelzimmer mit Gemeinschaftsbädern und Duschen ausschließlich an Studierende, während in Nacksta nicht nur Studierende wohnen.

In Nacksta gibt es die Möglichkeit kostenfrei Wäsche zu waschen. Um die Schränke am Anfang des Erasmus ein wenig zu füllen, gibt es bei den Waschmaschinen auch einen Tauschschrank für Küchenutensilien.

#### Fazit:

Trotz vieler Negativpunkte bin ich froh die Erfahrung eines Erasmus in Schweden gemacht zu haben. Auch wenn ich von den akademischen Leistungen der Universität in Sundsvall nicht vollends überzeugt bin, glaube ich, dass es sehr wertvoll war die Möglichkeit gehabt zu haben mit den Erasmusstudierenden anderer Länder über Dinge zu diskutieren, bei denen in den Kursen in Bremen mit einer vorwiegend deutschen Perspektive dominiert. Außerdem hat mir das Erasmus neue Motivation für meine Kurse in Bremen gegeben, da ich feststellen konnte, dass ich persönlich mit dem Ablauf des Semesters hier besser zurechtkomme.

Die Möglichkeiten Dinge außerhalb der Universität zu erleben habe ich leider zu wenig wahrgenommen. Die Erlebnisse die ich hatte, waren aber immer schön. Ich würde allem empfehlen von Anfang an jede Chance wahrzunehmen mit den anderen Erasmusstudierenden etwas zu erleben, da es sicherlich nicht noch einmal so schnell eine so gute Möglichkeit gibt Kontakte in ganz Europa zu knüpfen.